

Federowicz Ignacy (o. Ambrozy), Paulaner. * Czechny bei Zduńska Wola, 24. 4. 1836; † Krakau, 2. 6. 1913. Trat 1854 in Tschestochau (Czestochowa) in den Paulanerorden ein, legte 1856 die Gelübde ab und wirkte in verschiedenen Häusern des Ordens. 1875 kam er nach Krakau, wurde dort 1879 Prior und Administrator der Pfarre na Skalce (St. Michaeliskirche) und leitete die Renovierung dieser als Grabstätte berühmter Männer bekannten Kirche. F., der in Ungarn die Klöster Groß-Schützen und Heiligenkreuz gründete, war seit 1903 gesamtösterr. Generalkustos des Ordens.

L.: *Wr.Ztg. und N.Fr.Pr. vom 29. 10. 1917; P.S.B.*

Fedorowicz Adam, Beamter. * Krakau, 1854; † Krakau, 28. 10. 1917. Stud. in Krakau, Bonn und Prag. A. Gólurowski (s. d.) berief ihn in die galiz. Statthalterei; war dann im Innenministerium tätig. 1885 Starosta in Rzeszów, 1901 Starosta und Vertreter der Statthalterei in Krakau. F., ein glänzender Organisator, förderte energisch das Kultur- und Wirtschaftsleben der Stadt.

L.: *P.S.B.*

Fedorowicz Władysław Walenty, Politiker. * Bilitówka (Bilytivka) bei Tarnopol, 26. 5. 1845; † Okno (bei Tarnopol), 21. 1. 1918. Stud. in Wien, Lemberg und Paris. 1873–77 Vorsitzender der ukrainischen Gesellschaft „Prosvita“. 1882 war er kurze Zeit Reichstagsabg. und nahm eine Mittelstellung zwischen Polen und Ukrainern ein, wodurch er das Vertrauen beider verlor. 1902 wurde er, der einzige adelige Grundbesitzer, der sich als Ukrainer bekannte, lebenslängl. Mitgl. des Herrenhauses. F., ein leidenschaftlicher Sammler von Kunstgegenständen, schrieb auch literarische und historische Werke.

W.: *Aforizmy (Aphorismen)*, 3 Bde., 1874–77; *Erzh. Franz IV. v. Este und die polnische Gesellschaft*, 1809; 1912, *Campagne de Pologne*, Edition, 1911.

L.: *R.P. und N.Fr.Pr. vom 21. 1. 1918; Wr.Ztg. vom 22. 1. 1918; P.S.B.*

Feichter Michael, Theologe. * Mühlen bei Taufers (Pustertal), 27. 8. 1766; † 8. 1. 1832. 1790 Priesterweihe, Prof. des Alten Bundes und der oriental. Sprachen am Priesterseminar in Brixen, Subregens und Lehrer für Choralgesang und Liturgie. 1807, als das Priesterseminar von der bayr. Regierung aufgehoben wurde, mußte F., ein Mann von großer wiss. und aszetischer Bildung, Brixen verlassen, kehrte

aber 1809 zurück und wirkte ab 1823 wieder am Priesterseminar als Bibelprof., seit 1827 als Regens.

W.: *Historica Evangelica, ex verbis SS. quatuor Evangelistarum concinnata et in ordinem redacta*, 1802; *Cantus Gregorianus, item ritus observandi in praeceptis functionibus ad usum Dioecesis Brixinensis*, 1807; *Manuale Sacrum ad usum Sacerdotum Dioecesis Brixinensis*, 1811; *Animadversiones pie et morales in Historiam Evangelicam*, 1837. (Aus dem Nachlaß).

L.: *F. Sinnacher, Nekrolog, 1832; J. Frelseisen, Rückblick auf die 300jährige Geschichte des Priesterseminars in Brixen, 1908; derselbe, in: H. Zschokke, Die theolog. Stud. und Anstalten der Kathol. Kirche in Öster. 1894, S. 709ff.; G. Tinkhauser-Rapp, Beschreibung der Diözese Brixen, 5 Bde., 1855–91, 1, S. 203ff.; B. Weber, Charakterbilder, 1853, S. 122ff.; Joh. B. Buohtler, Charakterbilder aus dem Priester- und Seelsorgerleben, 1858, S. 259ff.*

Feichtinger Johann Nep., Schauspieler. * Traunkirchen (O.Ö.), 15. 3. 1812; † Leitmeritz, 16. 9. 1872. Debütierte in Olmütz, trat dann in Baden b. Wien, Graz, am Carltheater in Wien, in Prag und Berlin auf. 1838 Dir. des Pilsener Stadttheaters, leitete er später die Bühnen in Budweis, Reichenberg, Königgrätz, Leitmeritz und Jungbunzlau. Seine Leistungen in Bauernfelds Lustspielen wurden allgemein gelobt.

L.: *E. Gettke, Wr. Theateralmanach, 1875; Kosch, Theaterlex.*

Feid Joseph, Maler. * Wien, 21. 2. 1806; † Weidling b. Wien, 8. 4. 1870. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste; zuerst in der Architekturschule, wandte er sich später der Landschaftsmalerei zu und nahm seine Motive aus der Wiener Umgebung und der österr. Alpenlandschaft. Bei einigen seiner Werke ist die Staffage von F. Gauer mann gemalt.

W.: *Waldlandschaft*, 1853; *Attersee*, 1856; *Hallstättersee im Gewitter*, 1857; etc.

L.: *L. Hevesi, Österr. Kunst des 19. Jhs., 1903; Bodensteln; Thème-Becker; Wurzbach; ADB.*

Feifalik Julius, Literaturhistoriker.

* Znaim (Znojmo, Mähren), 1833; † Wien, 30. 6. 1862. Nach Vollendung seiner Stud. in Wien (1850) und Berlin, wurde er Beamter der k.k. Hofbibliothek und literarischer Mitarbeiter mehrerer Ztgn. Er veröffentlichte Arbeiten über deutsche und tschechische mittelalterliche Dichtungen und war einer der ersten, der die Königinhoferhandschrift als Fälschung erkannte.

W.: *Über Kg. Wenzel von Böhmen als deutschen Liederdichter und über die Unechtheit der altböhm. Píseň milostná krále Václava I.*, 1858–61; *Stud. zur Geschichte der altböhm. Literatur*, 7 Tle., 1859–61; *Zwei böhm. Volksbücher zur Sage von Reinfrid von Braunschweig*, 1859; *Die Kindheit*